

Ringen um die Atompolitik in Japan

Von Henrik Paulitz, Januar 2015

In Japan tobt ein Machtkampf um die Zukunft der Atomenergie. Nach der Reaktor-katastrophe von Fukushima wurden in den vergangenen Jahren nach und nach alle 54 Atomreaktoren vom Netz genommen. Die Zukunft der Atomenergie in Japan ist völlig ungewiss. Die kürzlich erst im Amt bestätigte Abe-Regierung hält zwar weiter offiziell an ihrem umfassenden Pro-Atom-Kurs fest, an der tatsächlichen Umsetzung darf allerdings gezweifelt werden.

Ankündigungen 2011

Die derzeitige Außerbetriebnahme aller – angeblich unverzichtbarer – 54 Atomana-lagen in einem Industrieland wie Japan grenzt an eine Sensation. Von außen kann man nicht mehr als Mutmaßungen anstellen, welche Beweggründe und welche Kräfte dafür ausschlaggebend gewesen sein mögen.

Üblicherweise verweist man auf Äußerungen von Spitzenpolitikern, um politische und ökonomische Entscheidungen und Trends beurteilen bzw. prognostizieren zu können. Die Erfahrung lehrt, dass die Treffsicherheit von Einschätzungen auf der Basis solcher Äußerungen eher vage ist. Oft genug wird das Gegenteil des Gesag-ten Realität. Auch waren die Ankündigungen in Japan oftmals sehr widersprüch-lich. Insbesondere aber dringen die Entscheidungen der Konzernzentralen nur sel-ten an die Öffentlichkeit.

Der damalige japanische Ministerpräsident Naoto Kan hatte im Juli 2011 einen „langfristigen“ Ausstieg aus der Atomenergie angekündigt, obwohl es dafür ange-blich weder in der Regierungspartei noch in der Opposition eine Mehrheit gegeben habe.¹ Im August 2011 trat die Regierung Kan zurück.

Kans Nachfolger, Yoshihiko Noda, kündigte im September 2011 ebenfalls einen mittelfristigen Ausstieg aus der Kernenergie an.² Es ist nur schwer vorstellbar, dass die fortgesetzten Ankündigungen eines mittel- oder langfristigen Rückzugs aus der Atomenergienutzung ohne einen Rückhalt der Konzerne und ihrer Großaktionäre erfolgt sind.

Aktuelle Trends in Japan

Am 16. Dezember 2012 wurde Shinzō Abe zum Premierminister ernannt. Dem Ka-binett Abe wird ein zunehmender Militarisierungs- und Pro-Atom-Kurs zugeschrie-ben.

¹ FAZ: Nach Fukushima. Japans Regierungschef geht auf Anti-Atom-Kurs. 13.07.2011. <http://www.faz.net/aktuell/2.2032/nach-fukushima-japans-regierungschef-geht-auf-anti-atom-kurs-15532.html>. Letzter Zugriff: Jan. 2015.

² FAZ: Ministerpräsident Noda stellt Kabinett vor. Japan soll mittelfristig aus der Atomkraft aussteigen. 02.09.2011. <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/ministerpraesident-noda-stellt-kabinett-vor-japan-soll-mittelfristig-aus-der-atomkraft-aussteigen-11130505.html>. Letzter Zugriff: Jan. 2015.

Es gibt Bestrebungen, den „Pazifismusartikel 9“ aus der Verfassung zu streichen, der kriegerische Aktivitäten sowie den Unterhalt von Streitkräften (eigentlich) verbietet, und China militärisch die Stirn zu bieten. Unklar bleibt, ob es sich um nationale politische Entwicklungen handelt oder ob auch internationale Einflüsse bei diesen Entwicklungen Japans eine Rolle spielen.

Gleich nach der Amtsübernahme Ende 2012 hatte Abe zudem angekündigt, es würden bald wieder Atomkraftwerke ans Netz gehen und zudem neue gebaut werden.³ Tatsächlich aber speist derzeit kein Atomkraftwerk Strom ins Netz ein. Ende 2014 wurde erneut ein Neustart der Atomkraftwerke im Jahr 2015 angekündigt.⁴

Doch schon im Februar 2014 stand die Entscheidung über das Hochfahren bislang abgeschalteter Atomkraftwerke wieder einmal „unmittelbar bevor“.⁵

Aufgrund der internationalen Erfahrung, u.a. in Deutschland, und angesichts der offenkundig gigantischen Überkapazitäten des Kraftwerksparks in Japan, stellt sich die Frage, ob von den einst 54 Atomreaktoren Japans tatsächlich wieder ein großer Anteil ans Netz gehen wird. Überkapazitäten zählen generell zu den wesentlichen Problemen der Strom- und Energiewirtschaft, die immer wieder eine Begrenzung des Angebots erforderlich machten. Wie die Realität in Japan zeigt, sind die 54 Atommeiler schlichtweg überflüssig.

Hinzu kommt die atomkritische Grundstimmung auch in Japan seit der Atomkatastrophe in Fukushima.⁶ Auch lokale Behörden wehren sich dagegen, dass die stillgelegten Kernreaktoren wieder angefahren werden.

Es wird sich zeigen, wie viele der stillgelegten Atomkraftwerke eventuell wieder in Betrieb gehen werden.

Neubau eines Atomkraftwerks in Japan

Nicht auszuschließen ist natürlich, dass seitens der Industrie ein starkes Interesse am Neubau eines Atomkraftwerkes besteht.

Der seit 2010⁷ in Bau befindliche Siedewasserreaktor Ōma des Stromkonzerns J-Power wird nach einer 18-monatigen Unterbrechung nach Fukushima weitergebaut. In dem Atomkraftwerk in der Präfektur Aomori sollen ausschließlich plutoniumhaltige MOX-Brennelemente eingesetzt werden.⁸ Diese gelten in den ohnehin labileren Siedewasserreaktoren als nicht unproblematisch.

³ Spiegel-Online: Schwenk in der Atompolitik: Japan kündigt Bau neuer Atommeiler an. 27.12.2012. <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/japan-will-akw-wieder-ans-netz-lassen-a-874753.html>. Letzter Zugriff: Jan. 2015.

⁴ The Wall Street Journal: Shinzo Abe triumphiert bei Wahl in Japan. 14.12.2014. <http://www.wsj.de/nachrichten/SB10236797232910874323704580336702835212916>. Letzter Zugriff: Jan. 2015.

⁵ FAZ: Nach Fukushima. Tepco baut neue Atomkraftwerke. 06.02.2014. <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/nach-fukushima-tepco-baut-neue-atomkraftwerke-12788544.html>. Letzter Zugriff: Jan. 2015.

⁶ Kyodo News: Abe set to boost efforts to revive nuclear power after election. Dec. 14, 2014. <http://english.kyodonews.jp/news/2014/12/327219.html>. Letzter Zugriff: Jan. 2015.

⁷ Manchen Angaben zufolge seit 2008.

⁸ Wikipedia: Ōma Nuclear Power Plant. http://en.wikipedia.org/wiki/%C5%8Cma_Nuclear_Power_Plant. Letzter Zugriff: Jan. 2015.

Ebenso wird unter Umständen auch am Standort Shimane der Bau eines dritten Siedewasserreaktors fortgesetzt. Betreiber der Atomanlage ist der Fukushima-Betreiber Tepco.⁹

Fazit

Es ist nicht zu erwarten, dass die Atomenergie in Japan nochmals eine so große Rolle spielen wird wie vor Fukushima. Gerechnet werden muss allerdings damit, dass die Konzerne die Wiederinbetriebnahme einiger stillstehender Anlagen sowie den Neubau von einem oder wenigen Meilern durchsetzen werden.

⁹ FAZ: Nach Fukushima. Tepco baut neue Atomkraftwerke. 06.02.2014.
<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/nach-fukushima-tepco-baut-neue-atomkraftwerke-12788544.html>. Letzter Zugriff: Jan. 2015.